



MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AutoFIT

Tel. 044 341 72 26

«Beabsichtigen Sie Ihre Immobilie in nächster Zeit zu verkaufen? Wir wissen worauf es ankommt.»

Gratis Erstberatung
044 276 63 34

Beatrice Falke, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

Bus verpassen – Stadtrat treffen

Die Lage der Bushaltestelle Wieslergasse, Linie 46, ist unbefriedigend und führt zu absurden Kurzstreckenrennen von Passagieren. Absurd nicht nur, weil wenige Minuten später der nächste Bus kommen würde, sondern auch, weil es eine räumliche Verbesserung gäbe. Nun wird die Stadt mit einer witzigen Aktion darauf hingewiesen.

FREDDY HAFFNER

Täglich ist mehrfach zu beobachten, wie Passagiere von der Migros her kommend und entsprechend mit Einkaufstaschen beladen plötzlich in den Sprintmodus umschalten: Es eilt, denn gleich wird ein Bus an der Station Wieslergasse stadtauswärts halten. Ihr Bus, den sie einfach nicht verpassen wollen oder dürfen. So rennen denn Personen jeglichen Alters und unterschiedlichster Fitnesslevels auf teils gefährlichen Wegen dem einfahrenden Bus hinterher. Sie sprinten ab dem Ausgang der Migros, schlängeln sich auf dem schmalen Gehsteig nach der Weinhandlung Zweifel durch entgegenkommende Menschengruppen, werfen einen Blick über die Schulter und entscheiden blitzschnell, ob es noch reicht für den korrekten Weg hinter der Rabatte durch und über den Fussgängerstreifen an der Michelstrasse oder ob sie doch den direkten, aber riskanten Weg auf der Regensdorferstrasse nehmen sollen – nur um dann an der Haltestelle doch zu spät zu sein.

Ausser Atem und dann die gute Idee
Als Elsbeth Marti und Marc Suter vor einigen Zeit den Wettlauf verloren und an der Haltestelle nach Luft rangen, kamen sie ins Gespräch und in den sieben Minuten, bis der nächste Bus kam, war die Idee geboren:



Die neue Haltestelle des 46ers befindet sich näher an den Einkaufsläden und ist so nicht nur bequemer zu erreichen, sondern auch sicherer, da der Fussgängerstreifen näher liegt. (Montage: bg)

Warum eigentlich nicht die Haltestelle stadtauswärts direkt vor die Weinhandlung Zweifel verlegen? Und jene stadteinwärts auf das kleine Dreieck gleich gegenüber, zwischen Regensdorfer-, Riedhofstrasse und Wieslergasse? Platz wäre an beiden Orten genug und sogar die Bäume müssten nicht weichen. Die beiden sind überzeugt, dass sich die VBZ zu einer Verlegung der Haltestellen entschliessen könnten, vorausgesetzt, der Wunsch wird aus der Bevölkerung genügend nachgewiesen. Doch anstatt bloss Unterschriften zu sammeln, haben Marti und Suter die witzige Aktion «Renn um deinen Bus» gestartet, bei der im ersten Schritt die Verlierer und letztendlich alle Gewinner sein sollen.

Meet & Greet mit Stadtrat Türler
Veranstaltet wird ein Wettrennen mit Start unmittelbar vor der Migros. Losgerannt werden darf, sobald man einen Bus vom Meierhofplatz her kommen sieht. Wer den Bus erreicht und einsteigen kann, hat den kurzfristigen Gewinn. Wem er davonfährt, hat verloren. Gestoppt wird die Zeit, welche der Person in normalem Schrittempo noch bis zur Haltestelle gefehlt hätte, multipliziert mit dem persönlichen Frustrationsfaktor, welchen eine Jury anhand der ausgestossenen Schimpfwörter bemisst.

Gestartet wird nach Alter und Geschlecht. In den Unterkategorien «Mit Kinderwagen», «Mit zwei oder mehr Einkaufstaschen», «Mit Kleinkind an der Hand» (Zeitboni gibt's für ein quengelndes oder mehrere Kinder), «In High-Heels», «Mit Gehstock», «Mit Rollator» und «Mit Hund, der unterwegs an einem Baum schnüffeln will» werden Sonderauszeichnungen vergeben. Ebenso für jene Wagemutigen, die mehrere Kategorien kombinieren oder sich sogar an die Langdistanz wagen und weiter hinten vor dem alten Migros-Standort starten. Die Gewinner, also die eigentlichen Verlierer, sind berechtigt, die während der Aktion gesammelten Unterschriften bei einem «Meet & Greet» mit Stadtrat Andres Türler, dem Vorsteher der Industriellen Betriebe, zu überreichen – der noch nichts von seinem Glück weiss.

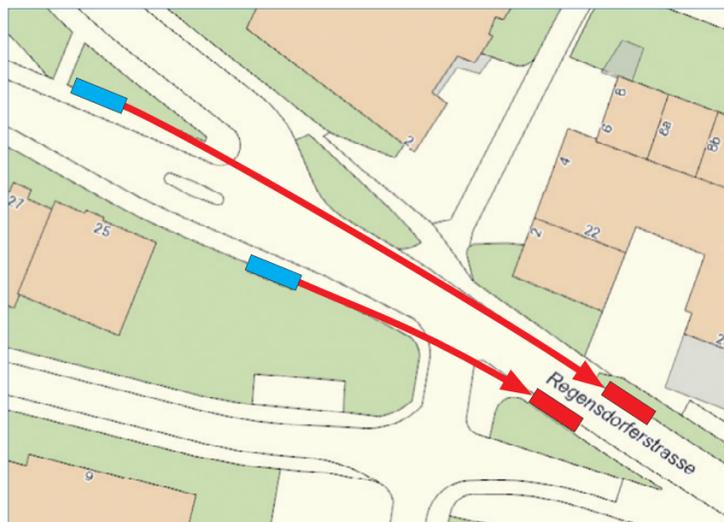
Freunde der Lösung
Bei Zürcher Verkehrsplanern stösst die Idee einer Verlagerung der Bushaltestellen dem Vernehmen nach auf

offene Ohren: «So würden», sagt ein ungenannt bleiben wollender Planer, «nicht nur die gefährlichen Sprints über die Fahrbahn verhindert, sondern auch gleich die unübersichtliche Situation für den motorisierten Individualverkehr bei der Einmündung der Michelstrasse entschärft.»

Damit spricht er an, was vielen Automobilisten auch schon zum Verhängnis wurde: Stehen Busse an den heutigen Haltestellen, ist der Gegenverkehr oft nicht rechtzeitig sichtbar und so «chlöpft» es denn auch immer mal wieder. «Durch die Verlegung aller Haltestellen, also auch jene der Linie 38, an die vorgeschlagenen Orte würde das Problem gelöst.»

Skepsis an der Wieslergasse
Einzig die Anwohner der Wieslergasse sind nicht von der Idee begeistert: Sie befürchten, dass Automobilisten, welche stadteinwärts hinter einem Bus warten müssten, vermehrt die Wieslergasse hinunterfahren würden – womit man dann wieder dort wäre, wo das «Verkehrskonzept Meierhofplatz» stehengeblieben war, das 2012 in Höngg auf so starke Ablehnung stiess, dass der Stadtrat den bereits ausgeschriebenen Versuch wieder abblies.

Der Wettkampf findet während dem Wümmetfäscht vom 25. bis 27. September 2015 statt. Anmeldungen sind an redaktion@hoengger.ch zu senden. Bereits jetzt sind übrigens vermehrt Personen zu beobachten, die für «Renn um deinen Bus» trainieren.



Die bisherigen Haltestellen der Station Wieslergasse (blau) sollen stadteinwärts an die neuen Positionen verschoben werden. (Montage: bg)

HÖNGG AKTUELL

Mittwoch, 1. April

Eröffnungstage Apotheke und Drogerie Hönggermarkt
8.30 bis 19 Uhr, mit Überraschungen. Apotheke und Drogerie Hönggermarkt, Limmattalstrasse 186.

Malen und basteln
14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Basteln+spielen@Schüür
14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Kunstnachmittage für Kinder
15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Diavortrag über Bhutan
16.30 bis 18 Uhr, von Jürg Schweizer. Tertium Residenz, Kappenbühlweg 11.

Mittwochsfilm: Interstellar
18.45 bis 22 Uhr, für alle, gratis. Türöffnung und Bar ab 18.45 Uhr, Filmstart 19.15 Uhr, in Originalsprache mit deutschen Untertiteln. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Donnerstag, 2. April

Eröffnungstage Apotheke und Drogerie Hönggermarkt
8.30 bis 19 Uhr, mit Überraschungen. Apotheke und Drogerie Hönggermarkt, Limmattalstrasse 186.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Kleines Haus am Waldrand

Wir vermieten EFH in Höngg, Heizenholz 50, 3½ Zimmer, zweigeschossig, ca. 120 m² Nettowohnfläche, Garten- und Waldanteil, frisch renoviert, kinderfreundlich, Haustier möglich, Nähe ÖV und Schulen, frei ab 1. April 2015. Netto MZ Fr. 3450.–, NK ca. 350.–. Für Besichtigung und evtl. Anmeldung bitte Telefon 079 288 05 23 kontaktieren.

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

GRATULATIONEN

Harmonie und Kraft ist nur in unserem Leben, wenn das Äussere ist wie das Innere.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen im kommenden Lebensjahr weiterhin erhalten bleiben.

4. April
Alice Bruppacher 90 Jahre
8. April
Walter Huber 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Pyramiss
Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker in Höngg für Versicherungen, Vorsorge, Pensionierung, Krankenkasse, Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramiss Swiss Insurances GmbH
Limmattalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramisswiss.ch

www.pyramisswiss.ch

An die anonym Schreibern:

Wir sind immer offen für Anregungen und auch für Kritik. Doch anonyme Schreiben, egal in welchem Briefkasten sie landen, wandern von dort direkt und unbeachtet in den Papierkorb der hier zeichnenden Redaktionsleitung.



Restaurant-Pizzeria, Takeaway-Café Rapido

Am Meierhofplatz, Ackersteinstrasse 205, 8049 Zürich

Mittags-Angebot Montag bis Freitag:

Frische Pasta ab Fr. 11.50 inkl. Menü-Salat
Pizza nach Wahl Fr. 13.50, inkl. Menü-Salat
alle Menüs auch zum Mitnehmen.
Frühstücksangebot ab Fr. 4.90.

Tel. 044 340 02 63 · www.rapido-pizza.ch

Wir akzeptieren auch Schweizer Lunch-Checks

WORT ZU OSTERN

*«Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Er, er lebt und wird auch mich
Von den Toten aufwecken,
Er verkündet mich in sein Licht,
Dies ist meine Zuversicht.»*

Christian Fürchtegott Gellert, 1737

Ostern bedeutet, dass Jesus lebt, dass ihm die Kreuzigung nichts anhaben konnte. Dass dem so ist, erleben wir täglich: Er lebt im Herzen hilfsbereiter Menschen. Sie kümmern sich um die Mühseligen und Beladenen, um die Kranken und Sterbenden. Sie richten gefallene Menschen auf – kurz, sie leben im Geiste des auferstandenen Herrn. Ohne sie wäre die Menschheit bedeutend ärmer. Danken wir dem Herrn für diese Menschen, die den Geist Jesu nicht untergehen lassen.

Karl Stokar

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

Dauer der Planaufgabe:
1. April bis 1. April 2015

Reinhold-Frei-Strasse 56, hinter 58, Neubau Wohnhochhaus, 30 Stockwerke, 29 Appartements, integrierte Garage für 86 Autos, Dachpool, Fitnessstudio und Indoorgolf, öffentlich zugängliche Gartenanlage nach Regeln des Feng-Shui, Solarzellen auf den gesamten Fassadenflächen Nord und Nordost, MaxEnergiestandard p-69. Wohnzone W30. Erbgemeinschaft O. Scherz, c/o Mario Brotda Architetto, Via Beroldia 62, 5680 Wendrisio.

1. April 2015

Amt für Bauverhinderung der freien Gemeinde Höngg

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 2. April

Eucharistiefeier am Gründonnerstag
19.30 bis 23 Uhr, Musik, Worte, die in die Tiefe gehen, kraftvolle Rituale. Nach dem Gottesdienst Gebetsnacht bis etwa 23 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Über Trauer reden

19.30 bis 21.30 Uhr, Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben. Die Treffen finden an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz & Voice Nr. XXVII

20 bis 23 Uhr, Billie Holiday's Songs werden von Virginia Beatrice interpretiert. Mit den Jazz Circle-Musikern. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 3. April

Karfreitagsgottesdienst

10 bis 11 Uhr, der Kirchenchor singt Auszüge aus Reinhard Keiser's «Markus-Passion». Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Einstimmung in den Karfreitag

14 bis 15.45 Uhr, Impuls, der die Ereignisse des Karfreitages thematisiert. Um 14.30 Uhr einfache, schmackhafte Suppe, um 15 Uhr Karfreitagsgesang. Mit dem Chor Cantata Nova. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert des Aureus Trio

19.30 bis 21 Uhr, mit Violine, Viola, Violoncello. Werke von Schubert, Haydn und Mozart werden gespielt. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

«Judas – ein Theatermonolog» mit Christian Klischat

20 bis 21.30 Uhr, Judas hat keinen guten Ruf. Er gilt als der Verräter schlechthin. Der Schauspieler Christian Klischat schlüpft bei diesem Theater-Monolog in die Rolle des Verdammten und füllt allein mit seiner charismatischen Darstellung die Kirche. Eintritt gratis, Kollekte. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Wettbewerb

Die richtige Antwort auf den dreiteiligen Wettbewerb der Privatgärtner lautete: «Fledermäuse müssen 50 000 Kilometer schwimmen und Fische bestäuben um ein Kilo Nutella auf unseren Frühstückstisch zu bringen.»

Mit «Die Bienen müssen für ein Kilo Honig 250 000 Kilometer fliegen» falsch beantwortet hat dies, wie viele andere auch, Leserin S. Lindig aus Höngg.

Aber sie hat trotzdem den Tag Gartenarbeit gewonnen und wird persönlich benachrichtigt.

Der «Höngger» wünscht gutes Steine-Umlagern!

DIESES INSERT

1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90



Bruno Amacker

am 12. April
in den Kantonsrat

2x auf Ihre Liste **Liste 1**

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Gesucht Ferienablösung für eine qualifizierte Assistenz-/Betreuungsperson, welche unsere Mutter betreut.

Gepflegter Haushalt in Zürich-Höngg (mittlerer Betreuungsbedarf, Kochen, Arztbesuche, Begleitungen, Einkaufen, keine Reinigungsarbeiten). Einsatz von Mo bis Fr, jeweils 4 Stunden vormittags. Einsatzzeiten und Entschädigung nach Vereinbarung. Schriftliche Bewerbungen erbeten an: andreas.zuercher@zurich-law.com

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Coiffeur

Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

reformierte kirche höngg

«SchnuPi-Tag»

Samstag, 11. April, 7.20 Uhr, Gleis 7, HB Zürich; Etappe: Trin Station–Chur, ca. 15 km



Pilgern ist «in», doch was ist es? Möchten Sie eine Form des Tagespilgerns kennen lernen? Dann kommen Sie bei jedem Wetter mit auf unseren Schnupper-Pilger-Tag (II). Texte zum Nach-

denken, Sehenswürdigkeiten, Schweigezeiten, andere Leute kennen lernen, zur Ruhe und sich selbst kommen, und Gott – wer weiss – gehören dazu.

Detailangaben unter www.refhoengg.ch/pilgern oder auf dem Flyer

Auskunft und Anmeldung(!) bis 7. April bei Pfr. Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionschluss

Dienstag, 10 Uhr

Insertate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: insertate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Insertateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»



LUKAS RICH

«Nachhaltig – ökologisch und finanziell!»

LISTE 5

grünliberale
www.zurich.gruenliberale.ch

Motocross-Paradies in ehemaliger Kiesgrube

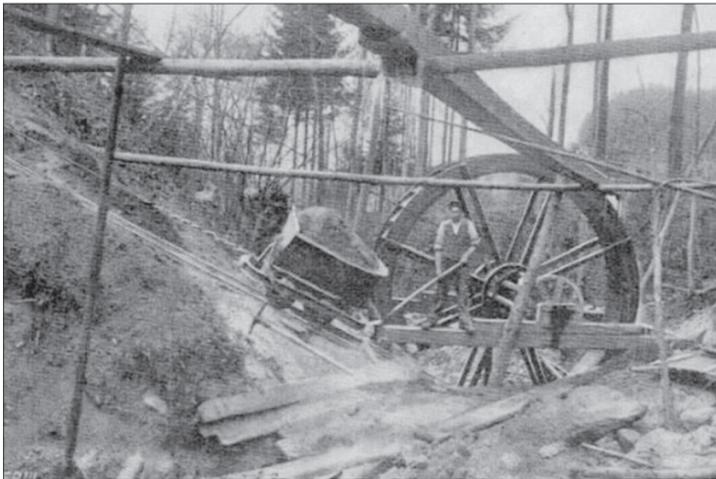
Der Velopark Höngg, der im Rütihof neben dem Bauspielplatz Rütihütten entstehen soll, erhält Gesellschaft: In der alten Kiesgrube an der Grenze Oberengstringen/Höngg gibt es zusätzlich einen Motocross-Park.

MALINI GLOOR

Ende November 2014 luden Grün Stadt Zürich, die Quartierkoordination Stadt Zürich und der neu gegründete Verein Velopark Höngg zum Informationsabend zum geplanten Velopark, der in eine hitzige Diskussion überging. Schon damals waren nicht alle Besucher des Anlasses für den Bau des Veloparks. Es wurde noch mehr Lärm als bereits bestehend befürchtet, einige Anwohner der ASIG-Siedlung, welche gleich neben dem geplanten Velopark liegt, könnten jetzt schon nicht mehr ihren Balkon geniessen, weil der Lärm unausstehlich sei, so die Äusserungen einiger Anwohner.

Noch ein weiterer Park dazu

In der Zwischenzeit fanden intensive Gespräche zwischen den verschiedenen Parteien statt, und als Ergebnis der Diskussionen wird der Lärm noch etwas grösser: In der ehemaligen Kiesgrube soll ein Motocross-Park entstehen, auf dem mit den knatternden Sport-Vehikeln rasante Fahrten und wilde Sprünge vollzogen



So sah die Kiesgrube im Grenzgebiet zwischen Höngg und Oberengstringen früher aus. (zvg)

werden. «Auch Motocross-Fahrer sind Zweirad-Fahrer, deshalb sollten wir zusammenhalten», so die Mitglieder des Vereins Velopark Höngg zu den neuen Motocross-Bekanntem, die den Park eröffnen wollen.

Es ist zudem erwiesen, dass Motocross-Fahrer, die in einer «geschützten Umgebung» ihrem sportlichen Hobby nachgehen, sich auf den öffentlichen Strassen als «normale Töfffahrer» bedeutend weniger als Raser und Rowdys betätigen – somit trägt der Motocross-Park in der ehemaligen Kiesgrube auch zur Sicher-

heit auf den Strassen Hönggs und der restlichen Schweiz bei.

Auch für Wettkämpfe scheint der Ort geeignet

Je nach Beliebtheit des Motocross-Parkes bei den «Motocrosslern» könnten auch spektakuläre Wettkämpfe ausgetragen werden. Da originale Motocross-Töffs in der Regel nicht über «Unnötiges» wie Licht, Blinker, Ständer oder Kennzeichenhalter verfügen, sind sie auf öffentlichen Strassen nicht erlaubt – das heisst, es wird keinen zusätzlichen



Der gleiche Ort heute – wo bald knatternde Motocross-Töffs die lauschige Stille zerreißen werden. (Foto: Fredy Haffner)

Töff-Verkehr im Rütihof geben, bloss Anhänger mit den aufgeladenen Sportvehikeln werden vorfahren.

Motocross-Fahrer als Vorbild

Die Motocross-Fahrer sind übrigens ein Vorbild für die kleinen Velofahrer im Velopark Höngg: Sie sind üblicherweise mit einer umfangreichen Schutzausrüstung gegen Stürze geschützt. Helm, Stiefel, dicke Handschuhe sowie Rücken-, Knie- und Brustprotektoren sorgen für eine gedämpfte Landung beim allfälligen ungewollten Flug durch die Luft.

Im Veloladen gibt's neu auch Motocross-Zubehör

Das bekannte Höngger Fahrradgeschäft Velo Lukas wird wegen des Motocross-Parkes neu auch Motocross-Zubehör ins Sortiment aufnehmen, um der allfälligen Nachfrage von Nachwuchs-Motocross-Fahrern entsprechen zu können. «Vom Kleinkindervelo Like a bike bis hin zum Motocross-Töff für Teenager und Erwachsene soll man bei mir alles erhalten», so Inhaber Lukas Staub, der sich auf zusätzliche Töff-Kundschaft jeden Alters freut.

HÖNGG AKTUELL

Samstag, 4. April

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Osternachtsfeier, anschliessend Eiertütsche

21 bis 23 Uhr, der Höhepunkt des Kirchenjahres. Ein Gottesdienst voller Symbolik, kraftvoller Texte und wunderbarer Musik. Anschliessend Eiertütsche. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 5. April

Ostermorgenfeier für Klein und Gross

6.30 bis 7.45 Uhr, Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichte Abendmahlsfeier und gemütlicher Zmorge. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Eucharistiefeier am Ostersonntag

10 bis 11 Uhr, im Festgottesdienst mit Chor und Orchester singen Cantata Prima und Cantata Nova die Schubert-Messe in C-dur. Anschliessend Apéro. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 7. April

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, es führt Kinder im Alter von eineinhalb bis vier Jahre und ihre Eltern und Grosseltern gezielt zum Singen und zur Musik. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 8. April

Hausbesichtigung Tertianum Im Brühl

10.30 bis 11.45 Uhr, Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulfest. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Ein M simpler



Um das häufige und nervige Verpassen des öffentlichen Verkehrs zu vermeiden, installiert die Migros in ihrer Filiale Höngg schweizweit erstmals neue, genauere Fahrplananzeigen. (Montage: bg)

Auch die Migros hat die Situation mit den um ihren Bus rennenden Kunden erkannt. Sie reagierte aber bereits mit einer simplen Notlösung.

FREDY HAFFNER

«Ja, das stimmt», gibt Migros-Mediensprecher Rolf Fuchs dem «Höngger» zur Antwort, als dieser ihn letzte Woche auf entsprechende Mutmassungen ansprach, «ab diesem Mittwoch wird von unserer Höngger Filiale aus niemand mehr vergebens auf den Bus rennen.» (Siehe Artikel auf Seite 1 dieser Ausgabe).

Natürlich erreicht die Migros dieses Ziel aber nicht durch eine Verlegung der Bushaltestellen. Der Grossverteiler ist zwar sehr einflussreich, aber auch ihm sind Grenzen gesetzt. Doch mit einem Pilotprojekt innerhalb ihrer Verkaufsräume kann die

Migros alleweil reagieren. Und so wird, sicherte Fuchs dem «Höngger» noch vor Redaktionsschluss zu, am Dienstagabend nach Ladenschluss als erster Schritt eine grosse Anzeigetafel in der Passage montiert. Dort wird auf die Sekunde genau angezeigt, wann der nächste Bus abfährt. Respektive, und da beweist die Migros einen gewissen Schalk, die Anzeige sagt, wann man den nächsten Bus verpasst (siehe Bild). Fuchs lächelt: «Als wir von der Aktion von Frau Marti und Herrn Suter hörten, die ja mit viel Schalk an ihr Vorhaben herangehen, wollten wir dieser Geisteshaltung Ehre erweisen.»

Doch die Migros meint es ernst. Um immer über die aktuellsten Zeiten zu verfügen, hat sie sich mit dem Bus- und Haltestellen-Funknetz der VBZ verbunden, welches immer genau angibt, wie lange es noch dau-

ert, bis der nächste Bus eintrifft. Oder eben abfährt.

Fahrpersonal soll belohnt werden

Sollten die Haltestellen noch längere Zeit nicht oder sogar nie verlegt werden, so denkt Fuchs bereits weiter, wolle man die Einführung von Expresskassen speziell für VBZ-Kunden prüfen. Diese könnten, da NFC-fähig wie seit November 2013 alle Migroskassen, sogar über eine spezielle App, die sich nach erfolgtem Bezahlvorgang automatisch einschaltet, dem Busfahrer eine Meldung auf seinen Bildschirm im Cockpit senden. Jenen Bildschirm, der ihm laufend anzeigt, wie genau er seinen Fahrplan gerade einhält. Hat er Zeit, kann er so auf die Kunden warten – und würde, so stellt Fuchs in Aussicht, von der Migros mit zusätzlichen Cumulus-Punkten belohnt.

HÖNGG AKTUELL

Mittwoch, 8. April

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri, der von den Kindern selbst zubereitet wird. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Computeria Zürich: Computer Workshop

14 bis 16 Uhr, Hilfestellung bei kleineren Computer-Problemen und Austausch von Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen: Windows oder Mac. Freiwilliger Beitrag nach eigenem Ermessen, 0 bis 30 Franken. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Kunstnachmittage für Kinder

15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Findet unterschiedlich in der Lila Villa und auf der Schärrewiese statt. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Donnerstag, 9. April

@KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr, alle sind eingeladen, die gerne in froher Runde spielen, sei es nun Jassen oder eines der vielen anderen Spiele. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Altes Leichenhaus als neue «Bonehouse»-Lounge

Der Reformierten Kirche steht das Wasser finanziell zunehmend bis unter Kirchturmdach. In Anbetracht schwindender Steuereinnahmen sind innovative Ideen gefragt. Einmal mehr kommt eine davon aus der (noch) eigenständigen Kirchgemeinde Höngg.

FREDY HAFFNER

Dass die Kirche Höngg, wie alle Reformierten Kirchgemeinden, mit sinkenden Steuereinnahmen zu kämpfen hat, ist ein offenes Geheimnis. Dass sie deshalb auf neue Einnahmequellen angewiesen ist, ebenso. So wurde zum Beispiel im Zusammenhang mit der Finanzierung des neuen Familien- und Generationenhauses «Sonnegg» ins Spiel gebracht, das alte Sigristenhaus an der Regensdorferstrasse 46 für «einen neuen Wohnungsbau zu aktivieren beziehungsweise ertragsorientiert zu überbauen». Oder, in einem möglichen späteren Prozess, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse durch zusätzliche Vermietungen neue Erträge zu generieren oder gar nicht mehr benötigte Räume «an einen Dauermieter abzugeben oder zu verkaufen». Und, wie im «Höngger» vom 21. März 2013 nachzulesen ist, überlegt man sich, das Land gleich neben dem Alterswohnheim Riedhof, an der Ecke Riedhofstrasse/Reinhold-Frei-Strasse, im Baurecht abzugeben.

«Bonehouse»-Lounge an Top-Lage

Weil dies jedoch alles nur längerfristig Erträge verspricht, will die Reformierte Kirchgemeinde Höngg nun quasi schneller Wasser zu Wein machen und geht unter die Lounge-Betreiber, denn, und dies ist längst nicht



Dieser einmalige Ausblick auf die Stadt Zürich wird sich den künftigen Besuchern der neuen Lounge bieten...

nur der Kirche aufgefallen, in Höngg gibt es bislang keine Lounge, die ihren Namen verdienen würde. Konkret: Es gibt überhaupt keine, ausser man zählt die Sitzecke im Restaurant Desperado als solche.

Die Reformierten aber haben bereits ein passendes Objekt im Auge: Das 1902 erbaute ehemalige Leichenhaus, gleich unterhalb der Kirchhofmauer am Wetingertobel. Von dort aus hat man einen Blick über die ganze Stadt bis zu den Alpen, so schön wie sonst von keinem öffentlichen Platz im Höngger Dorfzentrum aus – dies alleine ist ein Garant für ein volles Haus und volle Kassen. Kommt hinzu: Der doppeldeutig-knackige Name, auf den man sich bereits geeinigt hat. «The Bonehouse» darf als nicht ganz stichhaltige Anlehnung an die frühere Nutzung, vor allem aber an die Nähe zum bis ins 15. Jahrhundert zurückdokumentierten Friedhof neben der Kirche gedeutet werden. Er nimmt aber auch den morbid-trendigen Chic auf, welcher durch die TV-Serie «Der Bestatter» massgeblich geprägt wurde.

Nur die Stadt muss noch mitmachen

Das Land unterhalb der Kirchhofmauer, auf dem das ehemalige Leichenhaus steht, das längst nicht mehr als solches genutzt wird, gehört der Stadt Zürich und ist seit 1989 im Inventar der Gartendenkmalpflege. Das Gebäude selbst wird heute von Grün Stadt Zürich (GSZ) als Geräte- und Garderobe genutzt.

Beides, aktuelle Nutzung und Gartendenkmalpflege, stehen dem «Bonehouse» noch im Weg. Doch in der Kirchenpflege zeigt man sich zuversichtlich, wie ein Insider dem «Höngger» verraten hat: «Da lässt sich bestimmt eine Win-win-Situation erreichen, denn durch eine kultivierte Belegung des Gebäudes würde man auch auf die heute des Nachts schon zahlreichen – wohlverstandenen lebenden – Menschen in der Parkanlage Einfluss nehmen können. Was der Stadt letztendlich einiges an Entsorgungs- und Reinigungsgebühren sparen dürfte, von anderen Einsätzen gar nicht zu reden.»

Sogar gegen das allfällige Argument, ein Lounge-Betrieb an dieser



... am passenden Ambiente wird bereits gearbeitet.

(Foto: Fredy Haffner)

sensiblen Stelle könnte mit Paragraf 168 des Schweizerischen Strafbuch über die «Störung der Totenruhe» kollidieren, sieht man sich gewappnet: «Der Artikel dreht sich hauptsächlich um physische Aspekte der Totenruhe, und dass Lounge-Besuchende mit diesen in Konflikt kommen, kann man sich nicht ernsthaft vorstellen», so der Insider. Doch er ergänzt: «Beim Gesetzesteil, in dem es um beschimpfenden Unfug oder Beschädigungen an Totengedenkstätten spricht Grabsteine geht, ist allenfalls heikler, sobald genug Alkohol im Spiel ist.»

Doch dem will man mit entsprechend geschultem Barpersonal begegnen, das darin ausgebildet ist, notfalls trickreich Wein unter den Augen

der Gäste auch mal wieder in Wasser zurückzuverwandeln.

Keine Party in der Krypta

Die Reformierte Kirche Höngg ist auch in ihren letzten Jahren als eigenständige Kirchgemeinde – bevor sie dann am 1. Januar 2019 in einer städtischen Gross-Kirchgemeinde aufgehen wird – an Innovationsdrang kaum zu bremsen und wird auch mit diesem Projekt wieder Vorbild sein für andere Gemeinden. Doch dass sich die Kirchgemeinde Grossmünster bereits überlegt, das Hauptschiff ihres Gotteshauses jeden Freitagabend als Gothic-Partyraum und die Krypta mit der Statue von Karl dem Grossen als Darkroom zu nutzen, ist tatsächlich eine Stadtlegende.

Herzlich willkommen in der neuen Apotheke – Drogerie – Parfümerie Hönggermarkt



Eröffnungstage
mit Überraschungen

**Mittwoch, 1. April
und Donnerstag, 2. April**



+ HÖNGGERMARKT 
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE **●**

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Endstation Dietikon für die Tramlinie 13?

Im geltenden regionalen Richtplan Stadt Zürich ist eine Verlängerung der Tramlinie 13 nach Engstringen vorgesehen. Nun steht die Richtplanrevision vor dem Abschluss und vier Gemeindepräsidenten wollen sich noch rechtzeitig für eine «Endstation Bahnhof Dietikon» stark machen.

FREDY HAFFNER

Zürich-Höngg und Oberengstringen sind längst zusammengewachsen und auch Ober- und Unterengstringen sind nicht mehr durch grüne Wiesen getrennt. Selbst zwischen Unterengstringen und Weiningen ist ein Siedlungsabstand nur noch aus der Luft auszumachen und Weiningen ist gerade mal noch durch einen grösseren Rebberg von der Nachbargemeinde Geroldswil getrennt. Kurz gesagt: Zwischen Höngg und Geroldswil ist ein einziger Siedlungsraum entstanden.

Dessen bewusst sind sich auch die vier Gemeindepräsidenten, und so pflegen André Bender (Oberengstringen), Peter Trombik (Unterengstringen), Hanspeter Haug (Weiningen) und Michael Deplazes (Geroldswil) einen regelmässigen Austausch zu gemeinsamen Zielen.

Schwerpunkt öffentlicher Verkehr

Eines davon ist die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr. Etwas neidisch schaut man dabei ans andere Flussufer, wo die Limmattalbahn gemäss Plan ab Ende 2019 alles zwischen Bahnhof Altstetten und Killwangen-Spreitenbach erschliessen wird. Und nördlich der Limmat? Nur Buslinien mit Querverbindungen nach Dietikon und Schlieren, Endstation Zürich-Frankental oder



Die Tramlinie 13 wird am Frankental nicht mehr in die Wendeschleife abbiegen, denn sie wird weitergeführt. (bg)

weiter bis Bahnhof Altstetten. Die Fahrt ab Bahnhof Dietikon bis Frankental führt über 17 Haltestellen und dauert 26 Minuten.

Deshalb lag beim letzten Treffen der vier Honoratioren eine Ausgabe der Zeitschrift «Hochparterre» auf dem Tisch, in der Ende Juni 2012 unter dem Titel «Metrotram: Eine Perspektive für Zürich» auch eine Verlängerung der Tramlinie 13 über das Frankental hinaus durch alle vier Gemeinden bis nach Dietikon thematisiert wurde. Aktuell ist die Idee von damals vor allem deshalb, weil die Revision des regionalen Richtplans Stadt Zürich unmittelbar vor dem Abschluss steht.

Grundsätzlich regelt der Richtplan die Raumplanung in den Bereichen Siedlung, Landschaft, Verkehr, Versorgung sowie öffentliche Bau-

ten und Anlagen. Für die Revision des Richtplans gelten drei Leitlinien, zwei davon beschäftigen die vier Limmattaler Gemeinden besonders: Jene, die besagt dass «die Zukunftstauglichkeit der Siedlungsstrukturen sicherzustellen und zu verbessern ist» und dabei «die Entwicklung schwerpunktmässig auf den öffentlichen Verkehr auszurichten ist».

Im Richtplan 2000 vorhanden – und nun?

Im Zusammenhang mit der Erschliessung ihrer Gemeinden durch den öffentlichen Verkehr haben sich die vier Herren eine besondere Stelle im faktisch noch immer geltenden Richtplan 2000 markiert. Dort heisst es unter Abschnitt 5, Verkehrsplan: «Die Festlegung des regionalen Verkehrsplans hat zunächst eine

Wirkung auf die Landsicherung als Grundlage für den Erlass von Baulinien oder Werkplänen». Wichtiger aber noch unter dem Absatz «Tram- und Busnetz, Abschnitt Zürich-West, Tramstrecken geplant», jener Satz, den die vier Gemeinden besonders betrifft: «(Engstringen) Stadtgrenze Limmattalstrasse nach Frankental». Begründet wird die Fortführung der Tramlinie Richtung Engstringen einige Passagen später mit: «In dem Masse wie die städtische Entwicklung und Verdichtung über die politischen Grenzen hinauswächst und die Verkehrsbeziehungen sich dort intensivieren ist es sinnvoll, den Anschluss für grenzüberschreitende Tramverbindungen sicherzustellen.»

Dem pflichten die vier Gemeindepräsidenten bei und so wollen sie darauf drängen, dass die entsprechenden

Passagen im Richtplan Stadt Zürich belassen werden, bevor er dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt wird. Denn im kantonalen Richtplan, welchen der Kantonsrat im März 2014 verabschiedet hat, steht nichts von einer Tramverbindung nördlich der Limmat.

Eines für alle und alle für eines

«Was ennet der Limmat möglich ist oder auch bei der Glattalbahn bereits verwirklicht wurde», so Gemeindepräsident André Bender, «wünschen wir uns auch.» Sein Amtskollege Peter Trombik pflichtet ihm bei: «Die Verlängerung weiter nach Unterengstringen liegt auf der Hand, Raum dafür ist auf der Zürcherstrasse vorhanden» und noch bevor er den Satz zu Ende bringen kann, hat Weiningens Gemeindepräsident Hanspeter Haug die Linie bereits bis in sein Dorf fortgesetzt, schliesslich tue dies die Zürcherstrasse ja auch, sagt er. Der Geroldswiler Michael Deplazes will da nicht mehr abseits stehen. Auch er sähe in einer Tramverbindung bis weiter nach Dietikon nur Vorteile: «Natürlich sind wir mit dem Bus heute schon schnell in Dietikon und auf der S-Bahn, aber wenn ich die Bautätigkeiten in unseren Gemeinden betrachte, so sehe ich eine Erschliessung nur durch Bus- und Privatverkehr bald an ihre Grenzen kommen.»

Selbst wenn die vier es schaffen, dass ihr Anliegen im Richtplan belassen oder sogar konkretisiert wird, Illusionen über den Zeithorizont machen sie sich keine: «Keiner von uns wird noch im Amt sein», sagt Bender stellvertretend, «vor 2030 oder sogar später ist nicht mit einer solchen Investition zu rechnen.»

Minigolf für alle im «Weingarten»

Das Haus «Zum Weingarten» an der Limmattalstrasse 161 mit dem kleinen Park wurde 1740 als Sommerresidenz erbaut – passend also, dass auf diesen Sommer hin vom Verein Handel und Gewerbe Höngg eine Minigolf-Anlage im Park aufgebaut wird.

MALINI GLOOR

Die Stadt Zürich kaufte das geschichtsträchtige Haus 1974 und renovierte es – gewisse früheren Elemente wurden gar rekonstruiert. Die Gartenanlage des «Weingarten» wurde vor 26 Jahren für die Bevölkerung geöffnet, ist aber als lauschiges Plätzchen – sie ist von einer Mauer gegen neugierige Blicke abgeschirmt – doch nur mässig beliebt und deshalb meist menschenleer.

Die beiden Höngger SP-Gemeinderäte Andrea Nüssli-Danuser und Michael Kraft forderten den Stadtrat im Jahr 2014 mittels Postulat auf, zu prüfen, ob in der Liegenschaft «Zum Weingarten» eine Verpflegungsmöglichkeit mit grossem Gartensitzplatz eingerichtet werden könnte – die beiden Politiker wollen Begegnungsraum schaffen.

Bis jetzt hat sich in dieser Hinsicht noch nicht viel getan, und doch passiert im kleinen Park etwas: Anstatt wie früher kleine, runde Bälle – nämlich Trauben – werden etwas grössere Bälle – nämlich Minigolfbälle – zu



In der lauschigen Gartenanlage des Hauses «Zum Weingarten» baut der Verein Handel und Gewerbe Höngg einen Minigolf-Parcours auf. (Montage: bg)

sehen sein: Der Verein Handel und Gewerbe Höngg, kurz HGH, baut für die Sommermonate eine Minigolfanlage auf. Unter dem Motto «Golf

im Kleinformat» ruft der Verein seine Mitglieder auf, beim Bau der Minigolf-Anlage in Höngg behilflich zu sein.

Höngger Gewerbe soll dank Minigolf-Parcours angekurbelt werden «Damit unsere Mitglieder einen Nutzen von ihrem ehrenamtlichen En-

gagement haben, dürfen sie die Bälle mit ihren Logos und Adressen versehen – wir sind überzeugt, dass so das Höngger Gewerbe angekurbelt wird, denn wenn man mit den betreffenden Bällen erfolgreich spielt, so verknüpft man dies doch automatisch mit dem Geschäft, welches auf dem Ball vermerkt ist», so HGH-Präsident André Bolliger überzeugt.

Zielpublikum sind alle, von Jung bis Alt – wer den Minigolfschläger halten kann, kann den Parcours absolvieren. André Bolliger rechnet mit regem Zulauf, da die Benützung gratis sein soll. Einnahmen sollen, falls das Postulat der beiden Höngger SP-Gemeinderäte umgesetzt und eine Gartenwirtschaft erlaubt wird, über Getränke und Snacks erfolgen. Der grosse Gewinn wird dabei aber nicht angestrebt, denn alle sollen sich verköstigen können.

Die Bevölkerung freut sich auf die geplante Anlage: «Das ist eine super Idee, so sind meine Kinder und ich draussen an der frischen Luft, treiben Sport und treffen dazu noch andere nette Leute – was will man mehr?», so eine Mutter.

Ein Senior hofft, dass er so Kontakt zu Menschen in seinem Alter findet: «Wer weiss, vielleicht ergeben sich daraus schöne Freundschaften, und vom Minigolf geht es zu einer Kreuzfahrt», sinniert er.

Auch aus Eigenproduktion: Bio-Brote und Solarenergie

Wir sind Bio-zertifiziert und betreiben eine eigene Photovoltaikanlage.

Sonntag offen Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER FLUGHAFEBECK

Kantersieg des SVH in Aufbauspiel

Nach der Niederlage gegen Zürich United am 15. März bestritt die 1. Mannschaft des SVH ein Trainingspiel, dessen einziges Ziel es war, die Moral zu heben. Man spielte deshalb gegen den FC Zürich-Divorced und ging mit 0:28 befriedigt als Sieger vom Platz.

FREDY HAFFNER

Das Spiel vom vorvergangenen Freitagabend wurde, wie alle Heimspiele des FC Zürich-Divorced, auf dem Innenhofplatz der Strafanstalt Pöschwies ausgetragen. Dieser Ort hatte sich als einziger Platz mit genügend gutem Sicherheitsdispositiv erwiesen. Und ein solches ist nötig. Jedoch explizit nicht, weil man mit der gegnerischen Fangemeinschaft Probleme hätte, nein: Für tumultuöse Zustände sorgen regelmässig die eigenen Fans und die Mannschaft des FC Zürich-Divorced. Dies, weil es einerseits eine gemischte Mannschaft ist – zusammengesetzt aus den ehemaligen Ehepartnern – und andererseits, weil der harte Kern, die Ultras der Fankurve, traditionell von den Anwaltsparteien gestellt wird.

Der Ruf des Clubs ist so schlecht, dass es tatsächlich nur selten zu Begegnungen mit anderen Clubs kommt, denn das Verletzungsrisiko scheint den Verantwortlichen allgemein zu gross.

Doch der SVH ging in Anbetracht der Niedergeschlagenheit seiner 1. Mannschaft nach dem Verlust der Tabellenführung das Risiko ein.

Zum besseren Verständnis des folgenden Matchberichts muss man wissen, dass das Team von Zürich-Divorced aus Gründen des Datenschutzes keine Namen auf den Trikots trägt, sondern nur Nummern wie «M1» und «W2». Die Nummern wurden in der Zweierreihe den ehemaligen Ehepartnern zugewiesen.

FC Divorced spielte gegen sich selbst

Der SVH startete voller Elan ins Spiel auf dem mit Stacheldraht von den Zuschauerrängen abgetrennten Hartsandplatz. Zwei Pässe vom Abspielpunkt und der Ball lag auch schon im gegnerischen Kasten – wo

bei zu sagen ist, dass die Mannen vom «Hönggi» die von Trainer Roduner vorgegebene Taktik, den Gegner aufzumischen, auch unglaublich kreativ umgesetzt hatten. So war es Boos, auf das Zuspiel von Dössegger wartend, der dem ihn deckenden M5 zuraunte, seine Ex habe eben mit M7 geflirt, worauf dieser sofort an der Seitenlinie seinen Anwalt konsultierte, um die Unterhaltsbeiträge weiter zu drücken. Boos nutzte die Chance zum 0:1 gnadenlos wie ein ebensolcher Richter. Das folgende Anspiel vergab W2 komplett: Sie war dermassen enttäuscht – einmal mehr, sie wusste es ja – von M1, ihrem Ex und Divorced-Torwart, dass sie den Ball gleich vom Anspielpunkt aus direkt in dessen Richtung zurückdrosch. Natürlich, das 0:2 kam für ihren Ex unglücklich, weil er gerade noch an seiner Trinkflasche nuckelte, was M2 mit einem «Typisch, nur Saufen im Kopf» kommentierte, das auch an der Seitenlinie noch zu hören war.

Das 0:3 wiederum kam nur deshalb zustande, weil M3 just in jenem Moment, als Infante gerade an seiner Ex, W4, vorbeiziehen wollte, dieser hinterhältig in die Beine fuhr. Infante, nun plötzlich alleine im Strafraum, konnte ungehindert einschieben, da der Divorced-Keeper noch zwecks Mediation in der Kabine war – der von seiner Ex erhobene Vorwurf der Trunksucht war zu viel für ihn gewesen und der Ersatztorwart hatte seinen Einsatz verweigert, weil er es satt habe, dass dauernd auf ihn geschossen werde. M3s Beteuerung übrigens, er habe auf Infante und den Ball gezielt, wollte ihm selbst sein eigener Anwalt nur gegen eine Sonderzulage glauben.

Nach dieser Szene häuften sich die Fehlpässe der Geschiedenen dramatisch. Man kommt nicht umhin, eine gewisse selbstzerstörerische Kraft dafür verantwortlich zu machen: Mehrfach war es offensichtlich, dass die Divorced-Spieler den Ball lieber den Mannen des SVH zuspielten als den ehemaligen Partnerinnen oder Partnern. So kam es selbst im Strafraum zu Pässen, für die sich der SVH nur bedanken konnte – bis zum Pausenspielstand von 0:11.



Um ihrer Mannschaft Spielpraxis zu verschaffen, haben die Anwälte des FC Zürich-Divorced eine Gegentorprämie in Höhe von 10% ihrer nach den Spielen anfallenden Honorarforderungen ausgesetzt. Der SVH konnte sich nach seinem 0:28-Sieg locker die lange ersehnte Tribüne auf dem Hönggerberg leisten. (zvg)

Tumulte nach roter Karte

Nach der Pause kam der FC Zürich-Divorced mit stark veränderter Aufstellung aus der Kabine zurück. Wie üblich war es dort zu Handgreiflichkeiten gekommen, bevor die von den Rängen hinzugeeilten Anwälte und Gerichtsdienere eingreifen konnten. Gerüchte, der Mediator des Torwarts sei dabei besonders stark verletzt worden, wurden weder dementiert noch bestätigt.

Tatsächlich schien nun ein anderer Wind dem SVH entgegenzuwehen und so fiel nach einem getretenen Freistoss – man hörte Schütze M9 verzweifelt «einen für die Ehre und gegen die Ehe» rufen – das 1:11.

Doch das Tor wurde annulliert, weil Trainer Roduner beim Schiri glaubhaft geltend machen konnte, dass das Besuchsrecht des gegnerischen Balls im SVH-Tor noch gar nicht abschliessend ausgehandelt worden sei, jedenfalls sei Torwart Blank noch kein rechtsgültiges Urteil zugestellt worden. Und er sei deshalb nicht berechtigt, den Ball anzufassen.

Nach diesem Rückschlag kam fast etwas wie Bedauern mit den Gegnern auf, sogar unter den mitgereisten SVH-Fans. Besonders, als es nach 75 Minuten bereits 0:21 für den SVH hiess. Als W10 in der 80. Minute Rot sah, weil sie SVH-Keeper Blank zu

küssen versucht hatte, war die sowie so nie vorhanden gewesene Moral der Divorced-Player dann restlos gebrochen. Einzig M9 fand den Entscheid korrekt, lieferte er ihm doch den Beweis, dass seine Ex schon immer auf Torwarte gestanden habe und in ihm, dem Stürmer, nur immer den Gegner ihrer Liebhaber gesehen habe.

In der Divorced-Fankurve hingegen führte der Entscheid des Schiris zu so heftigen Meinungsverschiedenheiten, dass über die Rechtsauslegung finale Tumulte ausbrachen. Die verfeindeten Rechtsvertreter bewarfen sich so lange gegenseitig mit erfundenen Paragraphen und leeren Phrasen, bis ihre Klientinnen und Klienten die Cornerfahnen aus ihren Verankerungen rissen und damit zuerst den Stacheldraht und danach einige der Anwälte niederschlugen. Analysierende Psychologen wollten später auf Videoaufzeichnungen in dieser Aktion einen Anflug von Versöhnung unter den Divorced-Spielern gesehen haben, doch dem Schreibenden entgingen live solche Feinheiten. Sein Augenmerk galt dem SVH, der die Leere auf dem Platz und im gegnerischen Tor nutzte um in den letz-

ten zwei Minuten noch sieben Tore zum Endstand von 0:28 zu schiessen. Kein Mensch bemerkte, dass die SVH-Spieler sogar die Anspiele jeweils selbst vornahmen.

So endete dieses Spiel ohne Nachspielzeit mit einem moralisch aufbauenden Sieg für den SVH, der sich so gestärkt wieder auf die Jagd nach der Tabellenspitze und dem Aufstieg in die erste Liga machte.

PS: Bekanntlich verlor der SVH das Folgespiel gegen den FC Blue Stars trotzdem, doch danach kehrte er mit einem 0:4 gegen den FC Allschwil auf die Siegerstrasse zurück. Der Bericht dazu folgt im «Höngger» vom 9. April.

Nächstes Spiel:

Samstag, 11. April, 16 Uhr, Hönggerberg: Höngg 1 gegen Beringen 1. (Anm. d. Red.: Beringen ist keine Anspielung auf eine Antipodenmannschaft des FC-Divorced (= entringt), sondern meint die gleichnamige Schaffhauser Gemeinde.)

«Mit einer intakten Umwelt und ausgeglichenen Finanzen gute Zukunftschancen schaffen»

DANIEL HÄUPTLI **EVA GUTMANN** **ESTHER FLUBACHER**

BISHER

grünliberale
www.zurich.grunliberale.ch

Wieder in den Regierungsrat

Markus Kägi

Zusammen mit **Ernst Stocker** (bisher), **Thomas Heiniger** (bisher), **Silvia Steiner** und **Carmen Walker Späh**

Für die Menschen im Kanton Zürich

www.markuskaegi.ch

Überparteiliches Komitee

reformierte kirche höngg

Karfreitag und Ostern bei den Reformierten

Karfreitag, 3. April

6.30 bis 7 Uhr: Ökumenische Morgenbesinnung mit Musik, Texten, Gebet und Stille

10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Musik: Ausschnitte aus der Markuspassion von Reinhard Keiser.
Es musizieren der reformierte Kirchenchor, das Kammerorchester Aceras, Robert Schmid, Orgel, Franziska Wigger, Sopran, sowie Peter Aregger, Bass und Leitung.
In Liturgie und Predigt thematisiert Pfarrer Matthias Reuter die Person und Wirkung von Judas, dem «Verräter».

20 Uhr: «JUDAS» – ein Theatermonolog
Der Schauspieler Christian Klischat zeigt: Niemand möchte Judas heissen, aber ein bisschen Judas steckt in jedem von uns.

Ostersonntag, 5. April

6.30 bis ca. 7.45 Uhr: Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross
Ostern erleben und feiern mit Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichter Abendmahlsfeier und gemütlichem Zmorge.
Eine spannende Erfahrung für KLEIN und gross!
Markus Fässler, Pfarrer, Robert Schmid, Organist, und Team

10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
«Er ist auferweckt worden. Er ist nicht hier.»
Was bedeuten die geheimnisvollen Worte im Markusevangelium? Martin Günthardt, Pfarrer, Robert Schmid, Orgel, und Johannes Platz, Waldhorn

Alle Anlässe in der reformierten Kirche
www.refhoengg.ch/ostern

Naturschutzverein siedelt Biber auf der Werdinsel an

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg setzt sich nicht nur für Vögel ein, sondern auch für Biber: Der Verein plant ihre Ansiedlung auf der Werdinsel. In Zukunft soll ein Biberlehrpfad rund um die Insel und im «Spitz» der Insel dem Publikum die grossen Nager näherbringen.

MALINI GLOOR

Die Werdinsel und die Limmatauen sind ein renaturiertes Paradies für Vögel und Säugetiere aller Art – nicht erstaunlich somit, dass sich der Natur- und Vogelschutzverein Höngg, kurz NVV Höngg, für sie einsetzt und ihre Verbreitung fördert. So beschlossen die Vereinsmitglieder an ihrer letzten Generalversammlung, dass das nächste Projekt «Biber auf der Insel» heisse und so bald als möglich, im Sommer 2015, gestartet werde.

Bibern ein Asyl bieten

Der Biber kehrt heute in eine Landschaft zurück, die sich seit seiner Ausrottung vor 200 Jahren dramatisch verändert hat. Siedlungen, Verkehrswege sowie die Intensivierung der Landwirtschaft haben die Biber massiv bedrängt und eingeengt. Viele Gebiete wurden trockengelegt, Bäche eingedolt, begradigt und verbaut. So sind von 65 000 Flusskilometern in der Schweiz rund 14 000 Kilometer stark verbaut: potenziell für den Biber besiedelbares Gewässer ist in einem stark beeinträchtigten, ja gar naturfremden Zustand.

Heute gibt es bereits wieder unwillkommene Biber, die Landwirten und Bauherren in die Quere kommen. Diesen unerwünschten «Rittern der Nagezähne» wollen die Höngger Naturschützerinnen und -schützer auf der Werdinsel, insbesondere im Teil «Spitz», ein Asyl bieten: So sollen zumindest einige von den «Landlosen» auf der Werdinsel ein neues Zuhause finden – Familienplanung ist natürlich ebenfalls willkommen.



Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg siedelt auf der Werdinsel, genauer im Spitz, Biber an.

(Montage: bg)

Biber sind regelrechte

Bau-Ingenieure – das freut die Polizei
Dass Biber regelrechte Bautalente sind, ist bekannt. Sie können wie keine andere Art ihren Lebensraum selbständig ihren Bedürfnissen anpassen. Sie stauen Bäche und schaffen so stehende Gewässer. Höhlen werden in Uferböschungen gegraben, und natürlich können die fleissigen Nager Bäume fällen – das wäre im Spitz der Werdinsel sogar ein Vorteil, wie Roman Thür, Kreischef 10 der Quartierwache Höngg, gegenüber dem «Höngger» sagt: «Im Spitz, der ja auch als Homosexuellen-Treffpunkt bekannt ist, macht es nichts, wenn die Biber ein paar Bäume fällen – so können sich die menschlichen Akteure weniger gut verstecken.

Wenn so dem Naturschutz geholfen und der Erregung öffentlichen Ärgernisses ein Riegel geschoben wird, sind alle zufrieden», so der engagierte Kreischef, der vom Natur-

und Vogelschutzverein Höngg über das Projekt informiert wurde.

Wichtig für die Biodiversität an Gewässern

Von den Aktivitäten der Biber profitiert eine Vielzahl anderer Tierarten, einige sind sogar direkt davon abhängig: So kommen in Biber-Gebieten bedeutend mehr Amphibien, Vögel, Libellen und Fischarten vor als andernorts. «Dem Biber kommt deshalb eine wichtige Rolle im Naturhaushalt der Gewässer zu. Er fördert die Biodiversität aktiv», erklärt Do Häberling, Co-Präsidentin des NVV Höngg. Die bereits realisierte Renaturierung der Limmatauen kommt der Ansiedlung der Biber auf der Werdinsel natürlich sehr entgegen.

Von den Bussen-Einnahmen werden «Garten-Mundraube» bezahlt
Müssen die Anwohner der Werdinsel und der Winzerhalde nun Angst

um ihre Gärten und eventuell angepflanztes Gemüse haben? Was, wenn eine Gartenhecke gefällt wird, oder der gepflanzte Mais fehlt?

«Dass die Biber die Winzerhalde überqueren, glauben wir nicht – und auch über die ganze Werdinsel spazieren und sich in den Schrebergärten dort verköstigen, ist eher kein Thema», sagt Do Häberling.

Kreischef Roman Thür erklärt, dass man bei der Polizei darüber nachdenke, mit einem Teil der eingenommenen Werdinsel-Parkbussen sowie mit den Bussen infolge Erregung öffentlichen Ärgernisses Vergütungen auszubezahlen: Falls die Biber sich die Bäume in den Gärten der Hobby-Gärtner vollgeschlagen haben sollten, werden sie mit dem «Bus-sengeld» entschädigt.

So werde das Geld aus einem Ärgernis zu einer Gartenfreude, was doch eine unerwartete Win-win-Situation sei.

Biberlehrpfad für die ganze Familien inklusive Süssholz raspeln

«Von der Biber-Ansiedlung profitieren die Anwohnerkreise sowie die Erholungssuchenden auf der Werdinsel und darum herum von natürlicher fliessenden Gewässern und mehr Natur. Mit den Biberdämmen schafft der Biber Naturwelten. Für Kinder ist dies schön mitzuerleben, deshalb ist auch ein Biberlehrpfad vorgesehen», so Do Häberling. Auf dem Pfad, der auf der ganzen Werdinsel sowie in den Limmatauen erstellt wird, können Kinder und Erwachsene mehr über Biber erfahren und sich selbst wie ein Biber fühlen und «Holz raspeln»: An sonnigen Wochenenden wird an einer Station des Pfades ein Stand mit Süssholz-Stängeln aufgebaut, die es für wenig Geld zu kaufen gibt – der Erlös fliesst in das Biber-Projekt. Anhand der Stationen auf dem Biberpfad lernt man Nagespuren zu lesen, Fäll- und Fressplätze zu erkennen, Biberdämme auszumachen und eine sogenannte Biberburg auch als diese anzusehen.

Neue Natursujets für Fotografen

Auch für Fotografen gibt es neue Natur-Sujets: Durch das Fällen von Bäumen im Herbst und Winter bringt der Biber Licht und Wärme auf den Boden, wo Neues wachsen kann. Gefällte und entrindete oder in einem Biberteich überflutete und abgestorbene Bäume werden zu Totholz, welches für stimmige, atmosphärische Fotosujets sorgen wird. «Mit seinen Erdbauten und Röhren, die der Biber in die Ufer gräbt, gibt er dem Wasser eine ganz andere Struktur», so der Höngger Fotograf Mike Broom, der die verschiedenen Facetten der Natur vor seiner Linse zu schätzen weiss. Do Häberling vom NVV Höngg bringt es auf den Punkt: «Den Biber zu schützen bedeutet nicht nur eine Einzelart, sondern ganze Lebensgemeinschaften an Gewässern zu bewahren – dies miterleben zu dürfen, ist ein Privileg!»

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Felix (9 Jahre) für uns gemacht.



Auflösung auf Seite 12

HönggerLI  ZEITUNG
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG

DONNERSTAG, 16. APRIL 2015 · Nr. 13 · 88. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13 200

Sonderausgabe
von, für und über Kinder

Am 16. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder!

Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.

Kontakt: Eva Rempfler, E-Mail an insetrate@hoengger.ch oder Telefon 043 311 58 81.

Mäder und Zuffi für «pröR», den privat-öffentlichen Raum

Eines Tages wird man mit Stolz sagen können: Diese Bewegung nahm ihren Lauf in Höngg. Zwei ältere Herren entdeckten ihren Sinn für die Allgemeinheit und revolutionieren mit «pröR» das urschweizerische «Gartehägli-Denken».

FREDDY HAFFNER

Höngg ist kein Sonderfall, wenn es darum geht, wie hierzulande Privatgrundstücke mit Mauern, Zäunen und Hecken abgegrenzt werden. Doch wer sich im Zentrum etwas umsieht, stellt leicht fest, dass dies mancherorts eigentlich sinnlos geschieht, denn der private Raum hinter den Abgrenzungen ist meistens ungenutzt. In Zeiten jedoch, in denen das verdichtete Bauen als Allheilmittel gegen die städtische Wohnungsnot und die Zubetonierung der Landschaft gilt, kommen Freiräumen und leeren Flecken in der urbanen Landschaft eine immer grössere Bedeutung zu.

Mit der Heckenschere bedroht

Erkennt hat dies eine Gruppe von privaten Liegenschaftsbesitzern, die



Am Meierhofplatz geht die Bank Raiffeisen unabhängig von «pröR» mit gutem Beispiel voran und gestaltet demnächst eine langweilige Rabatte zu einem schmucken öffentlichen Aufenthaltsort um.

(Foto: fh)

sich mit ihrer Idee an den «Höngger» gewandt und um Unterstützung gebeten hat. Die Gruppe möchte im Moment noch anonym bleiben, weiss sie doch, dass es ihrem Vorhaben nicht an Brisanz mangelt. Unter dem Pseudonym Alois Zuffi traf sich ein Herr mittleren Alters mit dem «Höngger» und erzählte: «Ich spazierte regelmässig durch Höngg. Neulich kam ich mit einem Bekannten, der gerade die Hecke vor seinem Haus stutzte, ins Gespräch. Er klagte darüber, dass er die Arbeit bald nicht mehr machen möchte, worauf ich ihn spontan fragte, warum er die Hecke überhaupt habe?» So hätten die beiden dann weiter sinniert, erzählt Zuffi. Darüber, dass der im Zentrum zwischen Häusern, Strassen und Gassen wenig vorhandene Raum durch all die Hecken, Zäune, Mauern oder Rabatten noch zusätzlich eng gemacht wird. Und dass Mäder, wie wir den Mann mit der Heckenschere hier nennen wollen, die kleine Wiese hinter der Hecke ja sowieso nie nutzt. «Warum also, habe ich Mäder gefragt, entfernst du nicht die Hecke und öffnest dein Grundstück der Allgemeinheit?», erzählt Zuffi. Mäder habe ihn zuerst einen dunkelroten Kommunisten und Anarchisten geschimpft und ihm mit der Heckenschere gedroht, erinnert sich Zuffi, doch irgendwie müsse die Idee doch auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Jedenfalls habe ihn Mäder einige Tage später angerufen und gefragt, ob er, Zuffi, sein Grundstück ebenfalls öffnen würde, wenn er, Mäder, es tue.

Die Geburtsstunde der Aktion «pröR»

Und so haben sich die beiden zusammengesetzt und mutig die Aktion privat-öffentlicher Raum, kurz «pröR», ins Leben gerufen. Im Bekanntenkreis fanden sie drei weitere Mitstreiter,



Die hier abgebildeten Beispiele sind Fotomontagen. Sie lassen keine Rückschlüsse auf die Identität der Gründerväter der Aktion «pröR» zu.

(Montagen: bg)

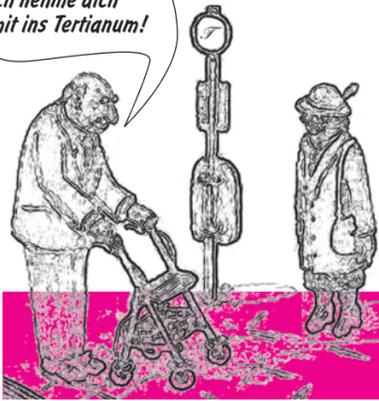


Bereits dieses ausgezäumte Beispiel – vorher, nachher – zeigt die simpel zu erreichende «Horizontzerweiterung».

Tertianum

Residenzen

Spring auf, ich nehme dich mit ins Tertianum!



Am Mittwoch, 8. April, zeigen wir Ihnen, wo es langgeht. Treffpunkt 10.30 Uhr in der Residenz Im Brühl. Kommen Sie zur Hausbesichtigung. Sie werden überrascht sein!

Tertianum AG • Residenz Im Brühl • Kappenhühlweg 11
8049 Zürich • Telefon 044 344 43 43 • www.imbruehl.tertianum.ch

ter, die sich für die Aktion begeistern liessen. Aber haben sie nicht Bedenken, dass plötzlich wildfremde Menschen auf ihrem Land stehen, irgendwelche Feste feiern und Unrat liegen lassen? «Natürlich braucht es etwas Mut», sagt Zuffi. Sie hätten auch über mögliche Probleme diskutiert. «Aber seien wir ehrlich: man muss es einfach probieren und an den Anstand der Leute appellieren – notfalls wachsen Hecken ja auch wieder nach. Und zudem: Abfall wird auch heute schon, über die Hecken, in die Gärten geworfen – vielleicht nimmt das sogar ab, weil besser sichtbar?»

Was die Herren sicher nicht vorhaben, ist die freien Plätze gleich wieder

Wer mit Mäder und Zuffi Kontakt aufnehmen möchte, melde sich bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch, das Mail wird an sie weitergeleitet.

mit Mobiliar vollzustellen. Man werde in einem ersten Schritt einfach den leeren Raum wirken lassen, so Zuffi. Und dann vielleicht je nach Begebenheit eine Sitzbank aufstellen, vielleicht auch mal einen kleinen Tisch.

Was denken Naturfreunde und Gärtner?

Angesprochen darauf, dass die Hecken ja auch ökologischen Wert hätten, läuft Zuffi so dunkelrot an, dass man meinen könnte, er sei wirklich der Kommunist, als welchen ihn Mäder einst beschimpfte: «Das ist doch Quatsch, schauen Sie sich um: Tuja, Zierlorbeer, Buchsbaum und sonstiger grüner Unsinn ohne jeden ökologischen Wert. Es sei denn, für Hunde, die daran das Bein heben.»

Selbst engagierte Gärtner teilen diese Einschätzung, stossen aber leider nur selten auf die Bereitschaft der Hauseigentümer, einheimische Sträucher und Fruchtblütler zu set-

zen – weil Zierlorbeer & Co. eben in der Pflege einfacher, immergrün und blicksicherer sind. An der Aktion «pröR» bekunden sie hinter vorgehaltener Hand dennoch keine Freude, entgeht ihnen so doch der eine oder andere Auftrag.

Zuffi und Mäder aber kümmert dies nicht. Mit beinahe jugendlichem Revolutionseifer weibeln sie derzeit in Höngg und werben über die Zäune und Hecken hinweg für ihre Aktion. Vorerst nur bei Privateigentümern, doch längerfristig wollen sie auch Grün Stadt Zürich begeistern, denn viele amtlich bewirtschaftete Grünflächen, zum Beispiel zwischen Parkfeldern, seien ebenso unsinnig mit Buchsbäumen bepflanzt, finden sie: «Entweder ökologisch bepflanzen oder einfach frei lassen, das gäbe mehr optischen Freiraum.» Kein Zweifel, die beiden Aktivisten kämpfen gegen mehr als bloss sichtbare Grundstücksgrenzen.

Haben Sie Asthma oder Heuschnupfen?

Heuschnupfen ist eine allergische Erkrankung, sie wird oft von Asthma begleitet und verursacht eine allergische Bindehautentzündung. Wir behandeln beide Erkrankungen erfolgreich. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

SOZIAL & ENGAGIERT

Mathias Egloff, Marcella Ressegatti,
Rachel Jenkins, Werner Beerle

Benedikt Gschwind,
Sylvie Fee Matter, Esther Straub,
Ursula Näf, Jonas Steiner

KANTONS RAT LISTE 2

Mario Fehr (bisher) und
Jacqueline Fehr (neu)
in den Regierungsrat.

FÜR ALLE STATT
FÜR WENIGE



WIR PACKEN AN!

SP

QuarTierhof expandiert ins Zentrum

Erst im Juni 2014 übernahm der Verein QuarTierhof Höngg die Trägerschaft über den Quartierbauernhof an der Regensdorferstrasse, nahe der Bushaltestelle Heizenholz. Nun tritt er bereits mit Expansionsideen an die Öffentlichkeit.

FREDDY HAFFNER

Der QuarTierhof Höngg ist nicht nur was seine Beliebtheit bei der Bevölkerung angeht ein Erfolgsmodell, sondern auch in der Kaninchenzucht: Aus den bei der Vereinsgründung letzten Juni angegebenen 45 vereins-eigenen Kaninchen sind unterdessen deren 60 geworden, Tendenz art- und sprichwortgerecht steigend.

Doch dies ist nicht der einzige Grund, warum der Verein QuarTierhof in Richtung Dorfzentrum expandieren möchte, genauer gesagt auf die kleine Wiese im Dreieck Regensdorferstrasse / Wieslergasse / Riedhofstrasse, gleich hinter die Glassammelstelle von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ): «Unser Stammhaus, das frühere Höckli, ist ein Paradies», sagt Vereinspräsidentin Kathrin Schmocker, «warum sollen wir nicht mit einem Aussenposten etwas Lebendwerbung dafür machen? Zudem steht nächstes Jahr wahrscheinlich die Renovation des Bauernhauses an, und da müssen wir für unsere Tiere ein anderes Quartier suchen – zumindest für die Kaninchen hätten wir das Problem also gelöst.»

Das Projekt sieht vor, die abschüssige Wiese als Erstes mit einem Zaun einzufassen, um Hunde und Wildtiere fernzuhalten. Damit die Kanin-

chen selbst nicht ausbüxen, muss der Zaun auch anderthalb Meter unter den Boden reichen: Kaninchen bauen sich gerne unterirdische Gänge, und da man beim QuarTierhof grossen Wert auf artgerechte Tierhaltung legt, sollen die Nager in Grossfamilien gehalten werden und ihre natürlichen Triebe ausleben dürfen.

Artgerechte Haltung und trotzdem ein Streichelzoo

Dann wird es ein kleines Gebäude für die Lagerung des Futters und der Geräte brauchen sowie einen Stall für jene Tiere, die nicht in ihren selbstgebauten Höhlen wohnen wollen. Oder als Notfall für besonders kalte Winter. «Unsere Kaninchenwiese soll wie ein Streichelzoo funktionieren», konkretisiert Kathrin Schmocker, «ein Teil wird mit Pfosten so abgetrennt, dass sich die Tiere zurückziehen können, wenn ihnen der Betrieb zu viel wird. Der andere Teil ist frei zugänglich, hier können die Kinder und natürlich auch Erwachsene auf die Kaninchen warten.» Sie mit Futter zu locken, sei erlaubt, aber nur mit jenem, das der Verein dafür bereitlegt. Und nur so lange, wie es eben hat, denn falsches oder übermässiges Füttern kann zu Krankheiten führen.

Kinder und Gemüschändler spannen zusammen

Dass die Kaninchen gut betreut sind, dafür sind – wie im QuarTierhof auch – in erster Linie Kinder verantwortlich. Sie organisieren sich, begleitet von Erwachsenen, selbst und teilen sich ein, um die Tiere regelmässig zu tränken, die Stallungen zu misten und was sonst noch alles an Arbei-



So darf man sich die neue Hasenwiese im Dreieck Regensdorferstrasse/Wieslergasse/Riedhofstrasse vorstellen – ein Ort mehr in dieser Gegend, wo Kinder gerne verweilen werden. (Montage: bg)

ten anfällt – auch in den Schulferien. «Im Einzugsgebiet des QuarTierhofs haben wir keine Probleme, dafür genügend Kinder zu begeistern», so Schmocker, «Im Zentrum wird das kaum anders sein.»

Das Futter können die Kinder, welche sich in der Kaninchengruppe engagieren, übrigens jeden Tag bei den nahen Läden mit Bioangebot abholen: Migros, Alnatura, Coop und Canto Verde haben bereits zugesagt, Bio-Karotten und -Salate, die sie nicht mehr verkaufen können, gratis abzugeben.

Sozialkontrolle als positiver Nebeneffekt

Bei der Stadt stösst die Idee auf positive Resonanz. «Solche Aktionen, die den öffentlichen Raum beleben und positiv besetzen, unterstützen wir immer gerne. Sie fördern den Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Quartier, das hat sich andernorts auch schon bewiesen», sagt etwa Andrea Rüegg von der Quartierkoodination Stadt Zürich.

Auch das ERZ, künftig bald Nachbar der Kaninchen, hat Freude an der Idee, wie dessen Sprecherin Leta Fil-

li bestätigt: «An dieser Recyclingstelle haben wir immer wieder Probleme. Regelmässig beschwerten sich Anwohnende über illegal und vor allem zu Unzeiten entsorgte Abfälle. Wenn der rückwärtige Raum nun von Hasen bevölkert wird, zieht dies automatisch mehr Publikum an, was die soziale Kontrolle erhöht und die Situation hoffentlich entschärft.» Hasen- und Kinderaugen sollen also erreichen, dass nicht doch eines Tages noch Videokameras aufgestellt werden müssen, wie auch schon angeregt worden war.

Campingplatz «City Island» bietet temporären Wohnraum

Auf der Werdinsel werden neu nicht nur Biber wohnen – siehe Bericht in diesem «Höngger» über die Biber-Ansiedlung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg –, sondern teilweise auch Camperinnen und Camper: Auf der grossen Wiese, auf welcher das Werdinsel Openair alle zwei Jahre stattfindet, wird ein Campingplatz eröffnet.

MALINI GLOOR

Obwohl die Werdinsel bereits vor allem im Sommer ein Magnet für Erholungssuchende ist, werden jetzt eventuell noch mehr Leute dort sein – und dies längerfristig –, sie werden nämlich dort campieren.

Verwaltet wird der Campingplatz «City Island», wie er heissen soll, von Matthys Immobilien AG. Jeannine Matthys dazu: «Die Wohnlage rund um die Werdinsel ist höchst begehrt, und es hat schlicht zu wenig Wohnungen hier. Um dieser Wohnungsnot entgegenzutreten, haben wir uns entschlossen, die grosse Wiese auf der Werdinsel zu pachten und zu einem attraktiven Campingplatz umzugestalten.»

So hätten rund 200 Personen zumindest für eine gewisse Zeit die Chance, auf einer Insel und dazu noch in unmittelbarer Nähe der Limmat – und doch mitten in der Stadt – zu wohnen. Sie rechnet damit, dass



Auf der grossen Wiese wird ein Camping-Platz entstehen – so soll mehr Wohnraum im begehrten Höngg geschaffen werden. (Montage: bg)

die Plätze begehrt sind: «Dä Schnäller isch dä Gschwinder, die maximale Aufenthaltsdauer beträgt zwei Monate, danach soll jemand anderes von dieser einzigartigen, temporären Wohnlage profitieren dürfen.»

Grosse Wiese nicht mehr öffentlich

Dadurch, dass die grosse Wiese nun nicht mehr öffentlich ist, wird sich die Personenmenge ändern: Anstatt Action fast rund um die Uhr auf der gan-

zen Insel wird dies voraussichtlich nur noch ausserhalb der grossen Wiese möglich sein, auch im Spitz der Insel, wo die Biber vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg angesiedelt werden, wird Ruhe herrschen, denn

die Natur soll Vorrecht vor allfälligen Partymachern haben. Wie in Wohnungen gilt ab 22 Uhr auch auf dem Campingplatz Nachtruhe. Anstatt einer Wohnung gibt es Zelte und Wohnwagen. Das heisst für die temporären Bewohnerinnen und Bewohner, dass sie sich gut organisieren müssen – vom Business-Outlet mitsamt Aktentasche bis zur Badeausrüstung und dem Home Cinema muss an alles gedacht werden – ebenso an winterliche Verhältnisse. Wer bei Matthys Immobilien AG deshalb einen Zeltplatz bucht, erhält auch gleich noch eine Check-Liste, damit an alles gedacht ist.

Werdinsel-Openair wird weiterhin stattfinden

Was passiert mit dem Werdinsel-Openair? «Mit den Organisatoren haben wir besprochen, dass das Openair stattfinden kann und der Campingplatz für diese paar Tage geräumt wird. Natürlich entsteht dadurch ein grosser Aufwand für die Mietfirma und uns als Verwaltung. Dieser wird damit kompensiert, dass alle Campingplatz-Bewohnerinnen und -Bewohner am Openair gratis Pommes-Frites und Bami Goreng à discretion essen können und bei Eignung selbst auf der Bühne auftreten dürfen. Wir schätzen diese Gäste der Openair-Organisation sehr», so die innovative Verwalterin.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 2. April*
16.00 Andacht mit Abendmahl
Altersheim Hauserstiftung
Pfr. Matthias Reuter
- Karfreitag, 3. April*
6.30 Ökumenische Morgenbesinnung
Anne-Lise Diserens u.a.
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
«Markuspassion» mit Kirchenchor,
Orchester und Solisten
Pfr. Matthias Reuter und
Peter Aregger, Kantor
20.00 «Judas» – ein Theatermonolog mit
dem Schauspieler Christian Klischat
Pfr. Matthias Reuter
- Ostersonntag, 5. April*
6.30–7.45 Uhr: Ostermorgenfeier
mit KLEIN und gross
mit Abendmahl, Osterfeuer
und Oschterzmorge
Pfr. Markus Fässler, Robert Schmid,
Organist, und Team
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Martin Günthardt
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Alterswohnheim Riedhof (Kloten)
Pfr. Markus Fässler
- Donnerstag, 9. April*
19.30 Trauer – Wir reden darüber
Pfarreizentrum Heilig Geist
Pfr. Matthias Reuter,
Barbara Morf, SD
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

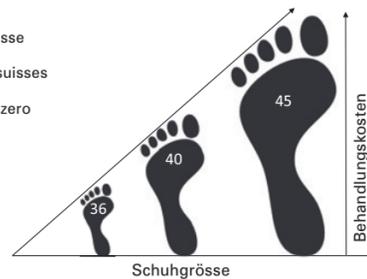
- Mittwoch, 1. April*
16.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

- Gründonnerstag, 2. April*
16.00 Ökumenische Andacht in der
Hauserstiftung mit Abendmahl
19.30 Eucharistiefeier am Gründonnerstag
20.30 bis ca. 23.00 Uhr: Gebetsnacht
in der Kirche
- Karfreitag, 3. April*
14.00 Einstimmung in den Karfreitag mit
anschliessendem Suppenzmittag
15.00 Karfreitagsliturgie mit Cantata Nova
- Karsamstag, 4. April*
21.00 Osternachtsfeier,
anschliessend Eiertütschen
- Sonntag, 5. April (OSTERN)*
10.00 Festgottesdienst am Ostersonntag
mit den Chören Cantata Prima
und Cantata Nova
Kollekte: Christen im Heiligen Land
- Ostersonntag, 6. April*
10.00 Gottesdienst am Ostersonntag
- Dienstag, 7. April*
10.00 Eucharistiefeier, Alterswohnheim
Riedhof Wäldli
19.30 Glaubensgespräche, Austausch-
runde zu zentralen Fragen unseres
Glaubens
- Donnerstag, 9. April*
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst
@KTIVI@-Spiel- und
Begegnungsnachmittag
14.00 Trauertreff
«Trauer – wir reden darüber»,
im Pfarreizentrum
- Freitag, 10. April*
19.00 Friday-Lounge-Kino
für Jugendliche von 1. bis 3. OS
- Samstag, 11. April*
18.00 Eucharistiefeier



Verband
Schweizerischer Käsefüsse
Association
des pieds de fromages suisses
Associazione
dei piedi formaggio svizzero

Neuer gesamtschweizerischer
Pflegetarif für Fusspflege,
abhängig von der Schuhgrösse.



Ab dem 1. April 2015 werden die
Behandlungen nach der neuen
Schweizerischen Käsefuss-Tarifliste
abgerechnet. Weitere Infos bei

Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

RUND UM HÖNGG

Donnerstag, 2. April

Heidi Roth erzählt

14.30 Uhr, Heidi Roth, frühere Radiomoderatorin, erzählt von der Freude als rotem Faden im Alltag. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Hauskonzert und Gedichte von Harald Föhr-Waldeck

18.30 Uhr, der Höngger Harald Föhr-Waldeck liest Gedichte und spielt musikalische Überleitungen am Klavier. Eintritt frei. Alterszentrum Sydefädéli, Hönggerstrasse 119.

Samstag, 4. April

Führung durch Zivilschutz-Museum

14 Uhr und 16 Uhr, mitten in Wipkingen steht das einzige Zivilschutz-Museum der

Schweiz – im Bunker Landenberg. Eintritt gratis. Die Führungen dauern kurzweilige zwei Stunden. Landenberg-Bunker, Habsburgstrasse, gegenüber der Hausnummer 17.

Sonntag, 5. April

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung in der Sonderausstellung «Stammzellen – Ursprung des Lebens» (nur für Erwachsene geeignet); 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt! Leben entsteht und entsteht», Einführung «hegen und pflegen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 9. April

Heinrich Müller singt und spielt

14.30 Uhr, Heinrich Müller, ehemaliger Tagesschaumoderator, singt und spielt eigene Lieder. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Neu im Angebot
für Ihre Dusche:
unsere wasserlose
Regenbrause!

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

Freitag, 10. April

Klaviermusik in der Cafeteria

14.30 bis 15.30, Peter Kordasorgt für Stimmung und Gemütlichkeit mit Evergreens von Frank Sinatra und anderen, mit Jazz, Swing, Bossa Nova, Latin, Blues. Tanz- und Unterhaltungsmusik auf dem Klavier. Alterszentrum Sydefädéli, Hönggerstrasse 119.

Samstag, 11. April

Tanz mit Dölf Peter

14.30 Uhr, Tanz und Unterhaltung mit Dölf Peter, Akkordeon. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Abend über den Tod

20.30 Uhr, ein Schauspieler, eine Musikerin und ein Philosoph erkunden die Hölle. Von Dantes «Inferno» über Pasolinis Film «Salò» führt die Suche ins Hier und Jetzt. Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62.

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmatstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI

044 210 32 32

Höngger ONLINE
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

886
Artikel

zurück bis Januar 2009 einzeln online abrufbar.

Auch zu Ihrem Suchbegriff
findet sich etwas aus und über Höngg.

Auf www.hoengger.ch.

Konzert-
Abend



Heinz de Specht

Der «Höngger» präsentiert
einen Konzert-Abend mit Christian Weiss,
Daniel Schaub und Roman Riklin.

Mit dem Programm

«PARTY»

Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr

Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
grosser Saal
Äckersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Ticketpreis Fr. 35.–

Vorverkauf He-Optik, am Meierhofplatz
Limmatstrasse 168, 8049 Zürich

oder «Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
E-Mail: inerate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81

Sponsor

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG
Ihre
zertifizierten
Liege- und
Schlafberater

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
www.betten-center.ch

KULTUR
Höngger
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

Sonnenenergie und Rebensaft am «Chillesteig»

Verschiedene Forscher und Wissenschaftler der ETH Zürich Hönggerberg testen in einem weltweit einzigartigen Grossversuch neue Wege der Stromerzeugung. Sie nutzen dazu die geografisch optimal gelegene hervorragende Lage und die gebäudetechnisch unbebaute Fläche des Rebbergs am Chillesteig.

BERNHARD GRAVENKAMP

Neue Techniken zur alternativen Stromgewinnung werden weltweit getestet. So plant ein internationales Konsortium schon seit 2005 die Wüste als Energiequelle zu erschliessen: Die Sahara soll mit Solarkollektoren «gepflastert» werden. Das Projekt trägt den Namen Desertec und war ursprünglich in Marokko geplant, wird aber nun in Tunesien entstehen. Dabei gibt es aber verschiedene Stolpersteine: Der Transport und die Verlegung der Unterseekabel ist sehr teuer, die aktuelle politisch instabile Situation verzögert das Projekt zusehends. Dies hat nun die Wissenschaftler der ETH Zürich darin bestärkt, praktischerweise unweit des Campus Hönggerberg einen ähnlichen Weg zu beschreiten, wobei man dabei für die Technik nicht in die Wüsten von Nordafrika, sondern in die Wüste von Nevada schielt. Dort ist ein rund 200 Meter hoher Turm Teil des momentan grössten Solarkraftwerks der



Von der optimalen Lage des Höngger Rebbergs wird die Sonnenenergie mittels Reflektoren gebündelt auf den nur leicht veränderten Üetlibergturm zurückgestrahlt.

Welt: die Anlage «Crescent Dunes». An dem Solarturm befindet sich ein Receiver – als Herzstück der Anlage –, der die Wärmestrahlen der Sonne einfängt. Darunter sammeln sich rund um den Turm 17 500 Spiegel, die mit verschiedenen, anpassbaren Ausfallswinkeln die Sonnenstrahlen immer exakt auf den Receiver reflektieren. Darin befindet sich Salz, das unter der extremen Hitze der konzentrierten Sonnenstrahlen schmilzt und anschliessend in einen Vorratsspeicher gepumpt wird. Im Vorratsspeicher gewinnt das Solarkraftwerk dann seinen Strom: Wasserrohre

schlängeln sich durch das eingespeiste, heisse Flüssigsalz. Das von der Sonne geschmolzene Salz kann bevorratet das heisst gelagert werden und vermag rund 250 000 Haushalte zu versorgen.

Deutschland wäre gutes Vorbild

Im Gegensatz zu den nördlichen Nachbarn, die recht früh und ziemlich verbreitet auf den privaten Photovoltaik-Zug aufgesprungen sind, hält sich die Eigenproduktion von Strom auf dem eigenen Dach in der Schweiz, trotz gesteigerten Energieverbrauchs, sehr in Grenzen. Um



Die hier gesammelte Energie wird direkt in das vorhandene Netz der ewz eingespiessen.

(Fotos: pd)

der absehbaren Energieverknappung – um nicht gar von Energiekrise zu sprechen – zuvorzukommen, suchte nun die Schweizer Forschung andere Wege. Das erfolversprechendste Projekt lehnt sich an bestehende Techniken an und wird am optimal gelegenen Südhang des «Chillesteigs» umgesetzt. Jedoch wird hier erstmals ein neuer Weg gegangen.

Höhe des Üetlibergs wird genutzt

In Anlehnung an die schon recht erfolgreiche Technik der Nutzung der Erdwärme wird nun für die Lagerung der energispendenden Salzvorrrä-

te der grosse Höhenunterschied vom Chillesteig zum Üetliberg genutzt. Die Vorratsrohre können dadurch bedeutend tiefer unter die Erdoberfläche gelegt werden und können so dank der natürlichen Erdwärme eine höhere Umgebungstemperatur nutzen und damit eine bedeutend höhere Strommenge abgeben.

Auf dem Rebberg Chillesteig wird dazu grossflächig eine neuartige Form von transparenten Parabolspiegeln errichtet. Diese Weltneuheit wird den Reben nicht schaden, im Gegenteil, die sensationelle Technik erlaubt nicht nur Licht-, sondern auch Wärmeabstrahlung nach unten. Sie wird die Möglichkeit bieten, diese Abstrahlung zu den wertvollen Rebstöcken gebietsmässig partiell individuell zu steuern. Die in den letzten Jahren für die Jahreszeiten so ungewöhnlichen Wetterbedingungen können so ausgeglichen werden.

Dass die zu erwartenden Resultate bei den Rebbaunern nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit mit höchster Spannung erwartet werden, versteht sich von selbst.

Dass es auch unter den Wissenschaftlern und Energiespezialisten Personen mit Affinität zu guten Weinen gibt, ist bestimmt keine Überraschung, aber dies als Grund für diese innovative Idee anzunehmen, wäre dann doch etwas vermessen.

Höngger Hacker – «Angriff» auf Bahnhofstrasse

Die Höngger Computer Hacker (HCH) haben mit einer einmaligen Aktion auf der Zürcher Bahnhofstrasse auf sich selbst, auf Höngger und das Wümmetfäscht aufmerksam gemacht.

BERNHARD GRAVENKAMP

Mitte Januar wurden am ehemaligen Bally-Haus an der Bahnhofstrasse, in dem sich heute eine Zara-Filiale befindet, die fünf bekannten BALLY-Kugeln aufgefrischt wieder angebracht. Statt «BALLY» zeigen die LED-Leuchten auf allen drei Seiten den gleichen Begriff. Dieser ändert jeden Tag, das Vorgehen und die rund 400 dazu verwendeten Wörter wurden mit der Denkmalpflege abgesprochen. Werbebotschaften sind hier natürlich ausgeschlossen.

Neue Begriffe sorgen für Rätselraten

An einem sonnigen Morgen Ende März wurden zahlreiche Passanten auf der weltberühmten Einkaufsstrasse durch die rätselhaften und wechselnden Anzeigen irritiert. So leuchtete nicht nur ein einzelnes Wort auf,



Die «normale» Anzeige am ehemaligen Bally-Haus an der Bahnhofstrasse.

(Fotos: Bernhard Gravenkamp)



Eine vom «HCH» manipulierte Anzeige für die Frontansicht wirbt für das Quartier Höngger...

sondern zwei unterschiedliche Begriffe: «Höngger» und «GWS15». Dies wurde von verschiedenen, vorwiegend asiatischen Touristengruppen dutzendfach mit Smartphones festgehalten und gepostet. Nur eine der lokalen Führerinnen konnte sich einen Reim darauf machen und fragte umgehend beim «Höngger» nach, der ihr bei der Lösung des Rätsels half.

Gewerbeschau nun weltbekannt

Im häufig als «schönsten Dorf der Stadt Zürich» bezeichneten Quartier sind diese Hinweise für die Einwohner natürlich leicht zu identifizieren: Höngger feiert Ende September wieder ein Wümmetfäscht, dieses Jahr mit Gewerbeschau, kurz «GWS» genannt – was die Hacker mit einer «15» ergänzten, um das alte Bally-Logo zu füllen. Dass dies nun von der Einkaufsmeile in die ganze Welt hinausstrahlte, war der Antrieb für den bisher versteckt agierenden Computer-Club «Höngger Computer Hacker» (HCH), wie deren Mitglied Roger Quanter* dem «Höngger» versicherte: «Gerne hätten wir auch mit dem Kürzel «WüFä» noch etwas gemacht, aber das ist uns – als Ästheten – einfach ein Buchstabe zu wenig, um die fünf Kugeln zu füllen.»

Elektronische Steuerung «geknackt»

Dem HCH war es gelungen, die Steuerung der Anzeige zu knacken und in zeitlich unterschiedlichen Abständen die Botschaften zu verändern. Ob und wie lange diese Aktion erneut stattfinden wird, ist ungewiss. Auch ob dieses aussergewöhnliche Vorgehen ein Marketing-Coup des HGH (Handel & Gewerbe Höngger) oder des OK Wümmetfäschts ist, wurde auf Anfrage des «Hönggers» von beiden Seiten weder bestätigt noch dementiert. Sicher ist nur: So weltweit wurde das lokale Highlight des Quartiers noch nie bekanntgemacht.



... gleichzeitig macht die rechte Seite der leuchtenden Kugeln auf die Gewerbeschau 2015 aufmerksam.

* Die wahre Identität der HCH-Mitglieder ist dem «Höngger» nicht bekannt. Und wäre sie es doch, würde er es abstreiten oder sich auf den Quellenschutz berufen.

Leidenschaft und Teamgeist für Sie

Audi Center Zürich Altstetten
Rautistrasse 23, 8048 Zürich
www.altstetten.amag.ch

Audi
Vorsprung durch Technik

IN EIGENER SACHE

...Aber der 1. April 2015, also der Halbjahr bis 2021, ist ein Mittwoch und kommt damit dem regulären Ausgabtag so nahe, dass wir der Versuchung nicht widerstehen konnten und den «Höngger» kurzzerhand einen Tag früher drucken als gewohnt. Spass muss schliesslich sein. Und so lesen Sie nun, am Ende dieser Ausgabe, den einzigen Tatsachenbericht. Nämlich diesen. Für den Rest der Ausgabe gilt: Alle in den Artikeln gemachten Aussagen und festgehaltenen Zitate sind den genannten Personen angelehnt und dürfen in der Realität nicht mit diesen in Verbindung gebracht werden. Die behandelten Themen sind reine Hirn- oder andere Gespinne der Redaktion der Quartierzeitung «Höngger» – vor einer realen Adaption wird in bestimmten Fällen ausdrücklich nicht gewarnt. Und wer übrigens zum obigen Titel spontan dachte, der «Höngger» mache ja immer, was er wolle: Stimmt nicht ganz – und wenn, so würden wir das nie so unumwunden zugeben.

Fredy Haffner, Verlags- und Redaktionsleiter «Höngger»

Schon aus mancher Bieridee wurde etwas mit Händen und Füssen. Die Rede ist nicht von Nachwuchs, sondern dass in diesem Fall vielleicht bald Füsse in Sägemehl stehen und Hände an Schwingerhosen greifen werden.

FREDY HAFFNER

Die hier exklusiv öffentlich präsentierte Idee ist tatsächlich eine Bieridee, entstanden vor Jahresfrist an einer privaten Bartheke. Dort sass eine Gruppe Hönggerinnen und Höngger wie jede Woche zusammen, Rauch hing unter der Decke und aus den Nebenräumen wehte ein Duft der dort verarbeiteten Klebefolien und deren Klebstoffen. Letzteren schreibt man ja gewisse psychedelische Wirkungen zu, doch hier dürften sie keinen Einfluss gehabt haben und auch das Bier war noch nicht in Strömen geflossen, als jemand plötzlich sagte: «Warum machen wir eigentlich auf dem «Hönggi» kein Schwingfest?» Einen kurzen Moment stockte allen der Atem, dann fielen die üblichen faulen Sprüche, doch danach wurde tatsächlich darüber diskutiert, dass das doch mal wieder eine gute Idee sei.

Perfekt geeignet: Die Höngger Allmend

Tatsache ist, dass Schwingen, dieser urtümliche Schweizer Sport, in den letzten Jahren enorm an Popularität gewonnen hat. Die alpenländlichen Sägemehlringe haben längst die urbanen Gebiete erobert. Das zeigt sich nicht nur an den Besucherzahlen der Eidgenössischen, sondern auch daran, dass sogar ein Beat Schlatter in einem Schwinger-Film mitspielt (siehe «Höngger» vom 29. November 2012). Doch was tut sich im Kanton Zürich 2015? Da ist das Eschenberg-Schwinget, natürlich in Eschenberg, oder das 105. Zürcher Kantonschwingfest in Wädenswil, das Pfannenstiel-Schwinget auf der Hochwacht ob Meilen, das Brueder-Schwinget in Bachenbülach und natürlich das 120. Nordostschweizer Schwingfest in Wald. In Zürich selbst aber findet nur das Berchtold-Schwinget in der Saalsporthalle – in der Halle! – statt und als Nächstes am 18. April, ohne Scherz, das Seebacher Buebe-Schwinget.

Höchste Zeit also, sagte man sich an der Bar, für ein echtes, grosses Schwingfest auf Höngger Boden. Über das Wo brauchte man sich keine weiteren Gedanken zu machen, denn



Immer in den geraden Jahren wird die Allmend Hönggerberg zum ersten richtigen Festplatz und Treffpunkt der Schwingergemeinde auf Stadtzürcher Heimatboden.

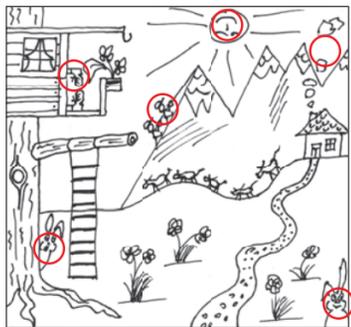
(Montage: bg)

April, April: es hatte keine Unterschiede, aber so hätten sie sein können.



Der «Höngger» macht was er will

Auflösung von Seite 7



April, April: es hatte keine Unterschiede, aber so hätten sie sein können.

Höngger: damals und heute



Auflösung

Im Laufe der Zeit...

Die im letzten «Höngger» abgebildete «Trouville» stand fast alleine auf weiter Flur an der Imbisbühlstrasse.

Um einen Eindruck zu erhalten, wo die Hausnummer 71 bis 1953 stand, als das Haus abgerissen wurde, muss heute, wie die Aufnahme von Mike Broom zeigt, auf dem Spielplatz des Schulhauses Pünten stehen. Dort sind die Gebäude aus dem Jahr 1941, welche heute nummerisch dem Bombachsteig zugeordnet sind, zu sehen – und so lässt sich der ungefähre Standort des BAZ-Fotografen von 1950 erraten. Eben: eine Trouville.

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.



Letztes «Rätsel»

Mit diesem alten Foto aus dem Archiv des BAZ heisst es Abschied zu nehmen von dieser Serie. Nicht ganz leicht.

Die Aufnahme, welche die Redaktion aus dem Archiv des BAZ mitgebracht hat, stammt aus dem Jahr 2004. Der Abschied von dieser Se-

rie, welche immer wieder schöne Resonanz fand, fällt so oder so schon schwer, doch mit diesem letzten «Rätsel» setzt unser «Hoffotograf» noch einen obendrauf. Wohin genau er uns Suchende hinsetzen beziehungsweise stellen will, das dann wie bisher immer im nächsten «Höngger». (fh)

Weitere Informationen unter www.zksv.ch und www.esv.ch.